

## Landesprogramm Bildungsregionen

*Innovatives  
Bildungsservice*

### **Blick in die Bildungsregionen in Baden-Württemberg 2016**

Strukturen der Bildungsregionen –  
Zusammenfassung und Auswertung  
zum Erfahrungs- und Sachstands-  
bericht 2016

Stuttgart 2017



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

[www.ls-bw.de](http://www.ls-bw.de)  
[best@ls.kv.bwl.de](mailto:best@ls.kv.bwl.de)

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Redaktionelle Bearbeitung

Redaktion	Eveline Fleischer, LS Stuttgart Hediye Kheredmand, LS Stuttgart Frank Pfänder, LS Stuttgart Dr. Susanne Zeller, LS Stuttgart
Autorinnen und Autoren	Eveline Fleischer, LS Stuttgart Hediye Kheredmand, LS Stuttgart Frank Pfänder, LS Stuttgart Dr. Susanne Zeller, LS Stuttgart
Stand	Mai 2017

## Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)  
Heilbronner Straße 172, 70191 Stuttgart  
Telefon: 0711 6642-0  
Telefax: 0711 6642-1099  
E-Mail: [poststelle@ls.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ls.kv.bwl.de)  
[www.ls-bw.de](http://www.ls-bw.de)

Druck und Vertrieb: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)  
Heilbronner Straße 172, 70191 Stuttgart  
Telefon: 0711 6642-1204  
[www.ls-webshop.de](http://www.ls-webshop.de)

Urheberrecht Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich. Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

© Landesinstitut für Schulentwicklung, Stuttgart 2017

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Die Regionale Steuergruppe .....</b>	<b>2</b>
2.1	Rolle und Aufgaben der Steuergruppe .....	2
2.2	Personelle Besetzung .....	2
2.3	Durchschnittliche Sitzungshäufigkeit.....	4
<b>3</b>	<b>Das Regionale Bildungsbüro .....</b>	<b>5</b>
3.1	Rolle und Aufgaben des Bildungsbüros.....	5
3.2	Personelle Ausstattung .....	6
3.3	Administrative Verortung und Anbindung in der Verwaltung.....	9
3.4	Landesförderung .....	11
<b>4</b>	<b>Beteiligungsmöglichkeiten und -settings.....</b>	<b>12</b>



# 1 Einleitung

In Form der zentralen Strukturelemente der Bildungsregionen greifen strategische Steuerung und Planung, themenbezogene Koordinierung und Kooperation sowie operative Umsetzung der Prozesse zur Gestaltung einer regionalen Bildungslandschaft abgestimmt ineinander. Kernstücke der staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft für Bildung in der Region sind dabei die **Regionale Steuergruppe** und das **Regionale Bildungsbüro**. Diese beiden Strukturelemente sind daher in jeder Bildungsregion verbindlich einzurichten. Darüber hinaus können die Bildungsregionen zusätzlich verschiedene Beteiligungs- und Kooperationsformate (z. B. einen Bildungsbeirat oder eine Bildungskonferenz, thematische Arbeitsgruppen und Netzwerke etc.) einrichten, um eine breite Beteiligung von Bildungsakteuren und Interessierten vor Ort zu ermöglichen.

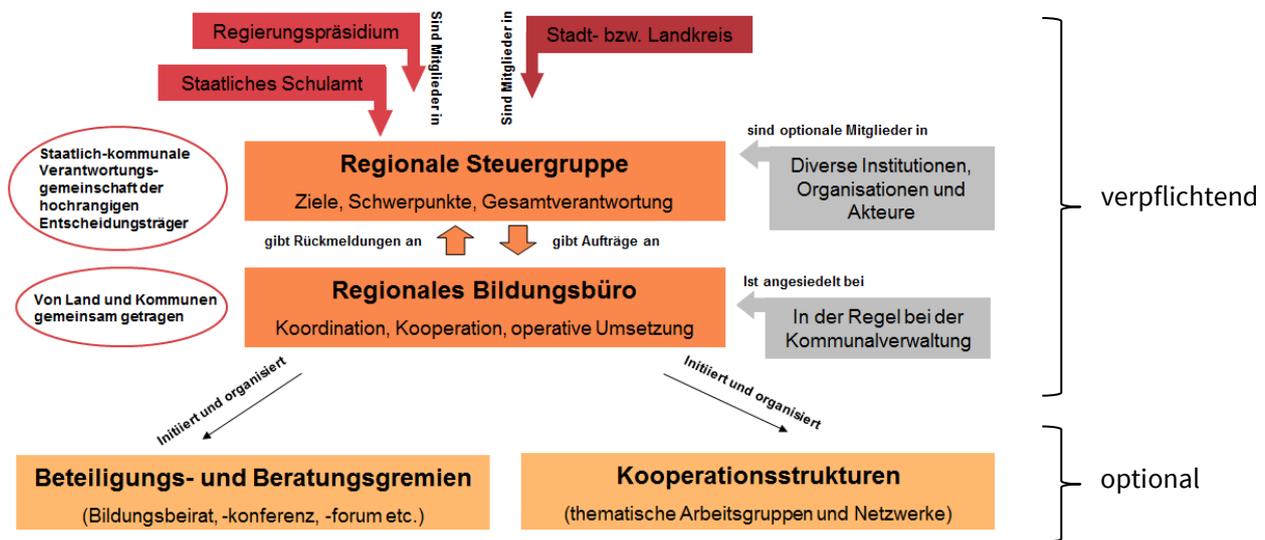


Abbildung 1: Zentrale Strukturelemente der Bildungsregionen.

Hinsichtlich dieser zentralen Strukturelemente der Bildungsregionen zeigt sich wie in den vergangenen Jahren auch in 2016 eine relativ hohe Kontinuität. Gleichzeitig erweisen sich die Strukturen aber auch als dynamisch und flexibel genug, um mit sich verändernden Bedarfen und Schwerpunkten vor Ort angemessen umgehen zu können. Angesichts neu aufkommender Schwerpunktthemen und der hohen Dynamik im Bildungsbereich sind daher 2016 auch strukturelle Veränderungen in den Bildungsregionen zu verzeichnen. Die nachfolgende Darstellung nimmt die Regionale Steuergruppe und das Regionale Bildungsbüro ausführlicher in den Blick. In knapper Form werden aber auch die verschiedenen Beteiligungs- und Kooperationsstrukturen der Bildungsregionen angesprochen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die vorliegende Zusammenfassung basiert auf den Berichten der Bildungsregionen im Erfahrungs- und Sachstandsbericht „Blick in die Bildungsregionen 2016“, der unter [www.lsbw.de/Lde/Startseite/Service/erfahrungsberichte](http://www.lsbw.de/Lde/Startseite/Service/erfahrungsberichte) abgerufen werden kann.

## 2 Die Regionale Steuergruppe

### 2.1 Rolle und Aufgaben der Steuergruppe

In den Regionalen Steuergruppen legen Schlüsselakteure des Stadt- bzw. Landkreises und der staatlichen Schulverwaltung gemeinsam handlungsleitende Ziele und Schwerpunkte der Bildungsregion fest. Als strategisches Steuergremium tragen sie die Gesamtverantwortung für die Bildungsregion. In diesem Sinne verleiht die Steuergruppe der in den Bildungsregionen angestrebten staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft sichtbaren Ausdruck.

### 2.2 Personelle Besetzung

Die personelle Besetzung der Steuergruppen variiert stark zwischen den Bildungsregionen.

Die personelle Besetzung der Steuergruppe über die grundlegenden Minimalvorgaben des Landesprogramms (staatliche Schulaufsicht und Schulträger) hinaus erfolgt in den einzelnen Bildungsregionen bedarfsgerecht und variabel. Je nach inhaltlicher Schwerpunktsetzung und örtlichen Gegebenheiten sind in den Steuergruppen eine Vielzahl an Akteuren und Schlüsselpersonen vertreten, so beispielsweise neben dem schulischen Kontext auch aus den Bereichen der frühkindlichen Bildung, der beruflichen Bildung, der außerschulischen Jugendbildung und der Weiterbildung. Wichtige Partner sind dabei auch häufig die geschäftsführenden Schulleitungen, Hochschulen, Kirchen, Kreistagsfraktionen, Gewerkschaften, Kammern und Verbände, Agentur für Arbeit, Stiftungen sowie eine Vielzahl von weiteren Institutionen und Organisationen.

Die Erweiterung des Themenspektrums der Bildungsregionen führt häufig auch zu einer breiteren Besetzung der Steuergruppe.

In dieser breiteren Besetzung der Steuergruppe wird das sich seit Jahren erweiternde Themenspektrum der Bildungsregionen sichtbar. Für viele Bildungsregionen ist die Veränderung ihres inhaltlichen Profils auch Anlass, um über die geeignete Besetzung der Steuergruppe nachzudenken und diese ggf. sich verändernden Schwerpunktsetzungen anzupassen. Eine zunehmende Bedeutung kommt hierbei seit Jahren der Jugendhilfe/-arbeit zu. Ihre Beteiligung an Regionalen Steuergruppen wird mit Blick auf das Zusammenwachsen der Systeme Jugendhilfe und Schule und eine entsprechende ressort- und ämterübergreifende Zusammenarbeit als besonders zentral erachtet. In mehr als zwei Dritteln der Bildungsregionen ist inzwischen die Verwaltungseinheit für Jugend und Soziales des Stadt- bzw. Landkreises als festes Mitglied in der Steuergruppe verankert, häufig in Form der jeweiligen Dezernats-, Fachbereichs- oder Amtsleitungen. Teilweise werden darüber hinaus auch weitere Vertreterinnen und Vertreter der Jugendhilfe und Jugendarbeit und der Jugendhilfeplanung in die Steuergruppe einbezogen. Fragestellungen und Perspektiven der Jugendhilfe und Jugendarbeit finden nicht zuletzt auch dadurch Eingang in die Steuergruppe, dass zwischenzeitlich etliche Regionale Bildungsbüros in den entsprechenden Verwaltungseinheiten angesiedelt sind.

Veränderungen und Entwicklungen 2016

Im Jahr 2016 gab es in insgesamt rund einem Fünftel der Bildungsregionen Veränderungen in den Regionalen Steuergruppen. Im Wesentlichen handelte es sich hierbei um personelle Wechsel aufgrund des Ausscheidens einzelner Personen. In Einzelfällen wurden auch weitere Akteure einbezogen, wie z. B. weitere Vertreterinnen und Vertreter kreisangehöriger Kommunen aus dem Landkreis.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl blieb im Vergleich zu den Vorjahren insgesamt jedoch weitgehend konstant. Im Durchschnitt waren 2016 die Steuergruppen mit ca. 12,5 Mitgliedern besetzt, das Minimum lag bei fünf, das Maximum bei 31 Personen.

Insgesamt lag jedoch mit 16 Bildungsregionen die deutliche Mehrheit unterhalb der durchschnittlichen Mitgliederzahl. In einigen wenigen Fällen lag die Mitgliederzahl mit 18 bis 31 Personen sogar erheblich über dem Durchschnitt.

Die folgende Grafik zeigt die Mitgliederzahlen in den einzelnen Bildungsregionen auf. Die Zahlen beziehen sich auf die festen Mitglieder. Die in vielen Bildungsregionen themen- und bedarfsspezifisch einbezogenen beratenden Mitglieder sind hierbei nicht berücksichtigt.

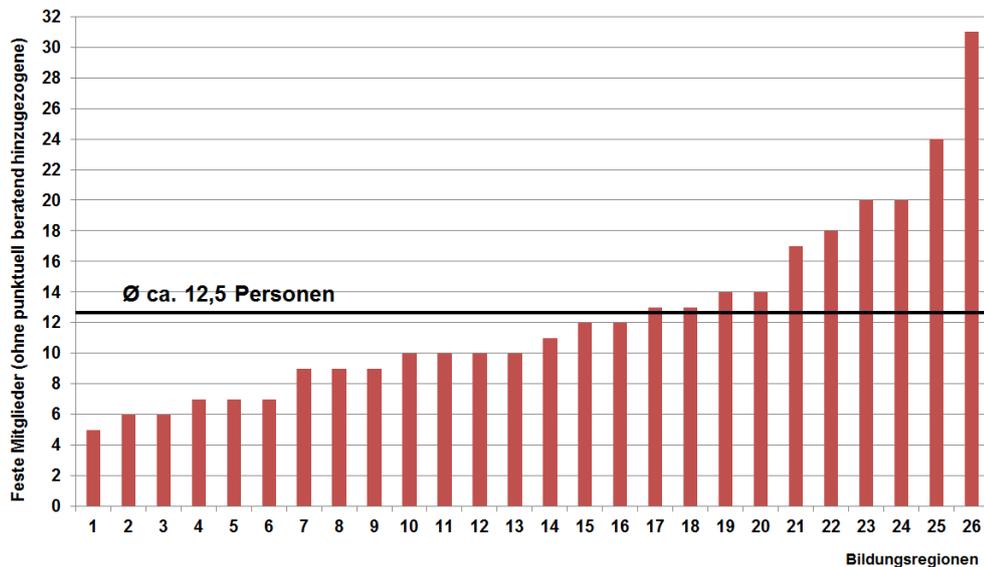


Diagramm 1: Mitgliederzahlen in den Steuergruppen 2016.

Die angesprochene hohe Beteiligung der Verwaltungseinheit für Jugend und Soziales in der Steuergruppe wird in der folgenden Grafik deutlich:

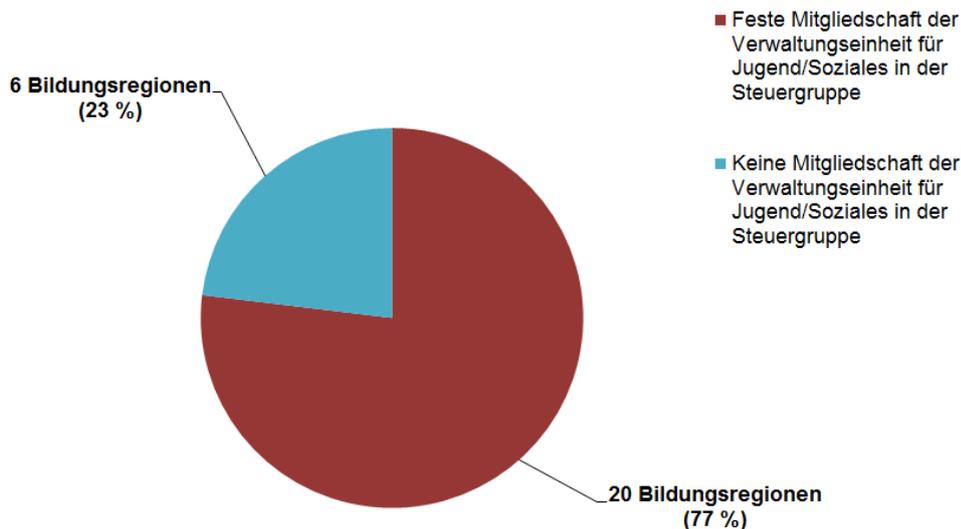


Diagramm 2: Mitgliedschaft der Verwaltungseinheit für Jugend/Soziales in den Steuergruppen 2016.

### 2.3 Durchschnittliche Sitzungshäufigkeit

Als wichtiger Faktor neben der passenden personellen Zusammensetzung der Steuergruppe erweist sich auch deren Sitzungshäufigkeit. Diese war 2016 mit durchschnittlich ca. 2,3 Sitzungen pro Jahr im Vergleich zu 2015 leicht rückläufig. Das Minimum liegt bei einer Sitzung jährlich, das Maximum bei vier Sitzungen. Insgesamt lässt sich ein leichter Trend zur Reduzierung der Sitzungshäufigkeit erkennen. Diese Häufigkeitsverteilung bezieht sich jedoch nur auf die regelmäßig stattfindenden Sitzungen und bezieht die in einigen wenigen Bildungsregionen stattfindenden zusätzlichen Klausurtagung der Steuergruppe nicht mit ein. Die folgende Grafik zeigt die Sitzungshäufigkeit der Steuergruppen in den einzelnen Bildungsregionen auf.

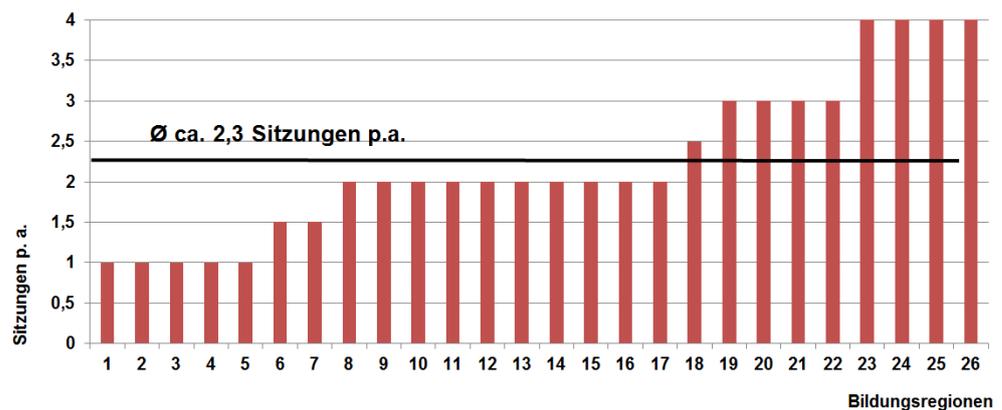


Diagramm 3: Sitzungshäufigkeit der Steuergruppen 2016.

Die Sitzungshäufigkeit der Steuergruppen variiert deutlich zwischen den Bildungsregionen, hat sich in 2016 aber insgesamt leicht reduziert.

Insgesamt bleibt mit 17 Bildungsregionen die Mehrzahl der Bildungsregionen unter dem Durchschnittswert. Die Bildungsregionen, in denen die Steuergruppe sehr selten tagt, haben für sich häufig eigene Wege gefunden, um eine funktionsfähige und kontinuierliche strategische Steuerstruktur sicherzustellen. So wurden z. B. in einigen Bildungsregionen unterhalb der Steuergruppe und in deren Auftrag ein zusätzliches Gremium eingerichtet, das sich personell aus einem kleinen Kern der Steuergruppe (z. B. Regierungspräsidium, staatliches Schulamt, zuständiges Amt der Kreis- bzw. Stadtverwaltung und Bildungsbüro sowie ggf. Jugendhilfeplanung) zusammensetzt und sich in ca. vier- bis sechswöchigem Rhythmus trifft. Diese Gruppe dient der Bedarfsklärung und Vorabstimmung der geplanten Vorhaben mit dem Ziel, Entscheidungen der Steuergruppe vorzubereiten. Diese Funktion wird teilweise auch von thematischen Arbeits- oder Projektgruppen wahrgenommen, die zu den einzelnen Handlungsschwerpunkten der Bildungsregion eingerichtet wurden. Als Impulsgeber und Entwickler von Projektideen beraten diese mit Fachexperten und Schlüsselakteuren besetzten Gruppen die Steuergruppe und bereiten entsprechende Entscheidungsvorlagen vor.

### 3 Das Regionale Bildungsbüro

#### 3.1 Rolle und Aufgaben des Bildungsbüros

Die Regionalen Bildungsbüros setzen als geschäftsführende Einheit die in der Steuergruppe vereinbarten Schwerpunkte operativ um, fungieren als Koordinations- und Gelenkstelle und schaffen Kooperationsgelegenheiten. In dieser Funktion sind sie auch für datenbasierte Planungsprozesse, Konzeptentwicklung, Informationsweitergabe sowie die operative Umsetzung von Programmen, Projekten und Veranstaltungen verantwortlich. An die Bildungsbüros werden vielfältige, anspruchsvolle und hin und wieder auch konträre oder unklare Erwartungen gestellt.



Abbildung 2: Rollen und Aufgaben des Regionalen Bildungsbüros.

In dieser Aufgaben- und Rollenzuschreibung sowie in Bezug auf administrative Verortung und personelle Besetzung des Bildungsbüros zeigt sich eine hohe Variabilität in den einzelnen Bildungsregionen.

Im Jahr 2016 gab es in ca. der Hälfte der Bildungsregionen Veränderungen im Regionalen Bildungsbüro. Diese äußerten sich in personellen Veränderungen aufgrund von Personalfuktuation insbesondere auch in der Bildungsbüroleitung. Eine wichtige Entwicklung für viele Bildungsbüros war 2016 auch die Eingliederung der aus der Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement finanzierten kommunalen Koordinatorinnen und Koordinatoren von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte ins Bildungsbüro. Teilweise kamen aber auch strukturelle Veränderungen in der administrativen Zuordnung innerhalb der Stadt- bzw. Kreisverwaltung hinzu, z. B. durch die Entwicklung des Bildungsbüros als eigenes Sachgebiet oder als Stabsstelle.

Veränderungen und Entwicklungen 2016

### 3.2 Personelle Ausstattung

Die durchschnittliche Personalausstattung der Bildungsbüros blieb jedoch trotz Veränderungen in einzelnen Bildungsregionen im Vergleich zu den Vorjahren weitgehend konstant.

Die personelle Ausstattung der Bildungsbüros variiert stark zwischen den Bildungsregionen. Dies bezieht sich sowohl auf die zur Verfügung stehenden Personalstellen als auch auf die Anzahl der beschäftigten Personen.

Die einzelnen Bildungsbüros sind personell sehr unterschiedlich ausgestattet: Die für das Bildungsbüro zur Verfügung stehenden Personalstellen variierten in 2016 von 0,5 bis sieben Stellen, der Durchschnitt liegt bei ca. 2,6 Personalstellen. In etlichen Bildungsbüros sind in den angegebenen Zahlen auch Stellenanteile für Verwaltungs- bzw. Sekretariatskräfte eingerechnet. Deutlich mehr als die Hälfte der Bildungsbüros lagen 2016 unterhalb des Durchschnitts, teilweise sogar sehr deutlich. In den Ausnahmefällen, in denen das Bildungsbüro aus weniger als einer vollen Personalstelle besteht, werden mit den restlichen zur Verfügung stehenden Mitteln teilweise ehrenamtlich tätige Personen und Honorarkräfte für die Umsetzung bestimmter Projekte finanziert bzw. Lehrkräfte mit entsprechenden Deputatsstunden für Projektaufgaben in einzelnen Handlungsschwerpunkten ausgestattet. Der angesichts vieler „kleiner“ Bildungsbüros dennoch relativ hohe Durchschnittswert kommt vor allem durch einige personell stark besetzte Bildungsbüros zustande, die den entsprechenden Gegenpol bilden. In einigen Fällen wurde auch das Bildungsbüro passgenau so in bereits bestehende ähnlich gelagerte Verwaltungsstrukturen vor Ort eingebunden, dass es eine größere Verwaltungseinheit bildet, die weit über das Landesprogramm Bildungsregionen hinausreicht und Bildung in der Stadt- bzw. Kreisverwaltung in einen größeren Zusammenhang stellt. Der durchschnittliche Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr lässt sich in vielen Fällen durch die Eingliederung weiterer Personen ins Bildungsbüro erklären, die aus anderen Programmen finanziert werden. Hierbei sind vor allem die Kommunalen Koordinatorinnen und Koordinatoren von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte zu nennen, aber auch Personen im Kontext des Regionalen Übergangsmanagements Schule – Beruf. In der folgenden Abbildung sind die Personalstellen in den Bildungsbüros im Detail aufgeführt.

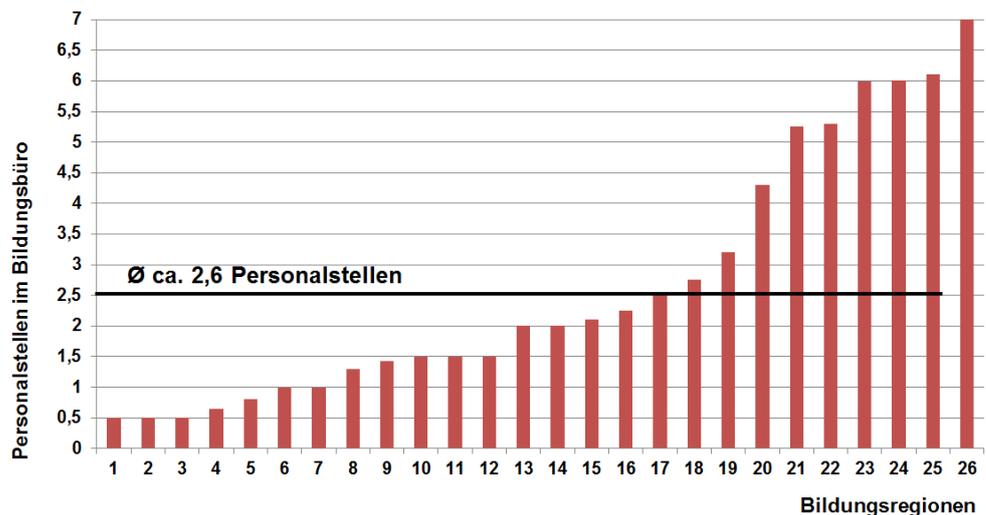


Diagramm 5: Stellenanteile in den Bildungsbüros in 2016.

Erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Bildungsregionen zeigen sich jedoch nicht nur bezüglich der zur Verfügung stehenden Personalstellen, sondern auch hinsichtlich der Anzahl der Personen, auf die sich die Stellenanteile verteilen. Hier liegt das Minimum bei einer Person, das Maximum bei zehn Personen. Durchschnittlich ergibt sich eine Anzahl von ca. vier im Bildungsbüro beschäftigten Personen. Aktuell liegt knapp die Hälfte der Bildungsregionen unter dem Durchschnitt, zum Teil sogar sehr deutlich. Der Durchschnittswert ist insgesamt nur eingeschränkt aussagekräftig, da in einigen Fällen zwar relativ viele Personen im Bildungsbüro beschäftigt sind, jedoch jeweils nur mit sehr geringen Stellenanteilen. Die Anzahl der in Bildungsbüros beschäftigten Personen sind in der folgenden Abbildung im Überblick dargestellt.

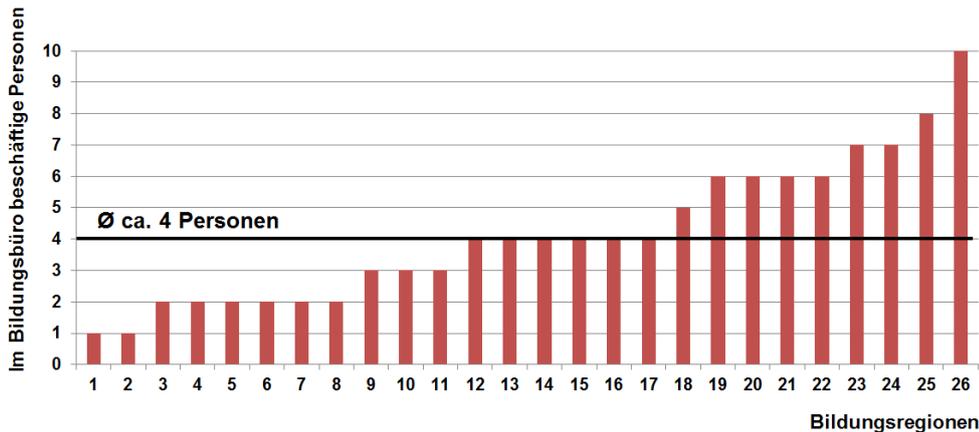


Diagramm 6: Anzahl der in Bildungsbüros beschäftigten Personen in 2016.

In einigen Bildungsregionen sind klar bezifferbare Aussagen zur personellen Besetzung des Bildungsbüros nicht ganz einfach zu treffen, da dort zusätzlich zum „Stammpersonal“ des Bildungsbüros bei Bedarf punktuell und themenbezogen auf weitere in der Verwaltungseinheit vorhandene Personalkapazitäten zugegriffen wird. Ebenso werden teilweise Personen dem Bildungsbüro zugerechnet, die über andere Programme und Haushaltsposten finanziert werden, deren Aufgabenbereich jedoch dem Bildungsbüro zuzurechnen ist.

Als Gelingensfaktor für die Bildungsregionen hat sich in den letzten Jahren erwiesen, das Bildungsbüro entsprechend der regionalen Zielsetzung und Aufgabenstellung angemessen personell auszustatten. Dazu gehört auch ein ausgewogenes Verhältnis von vorhandenen Personalstellen und dafür eingesetzten Personen. Dieses Verhältnis wird in der nachfolgenden Abbildung nochmals anschaulich.

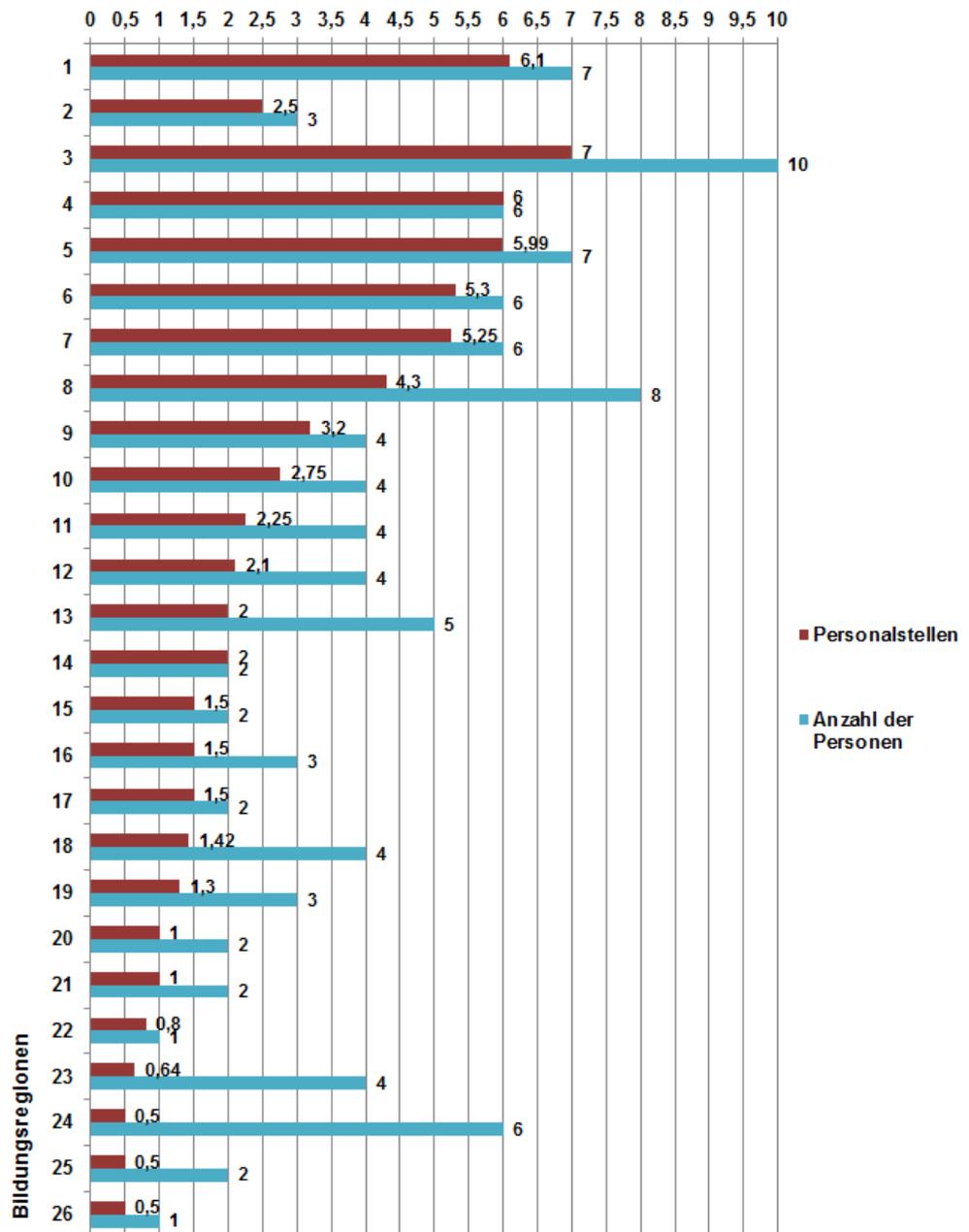


Diagramm 7: Stellenanteile und Anzahl der in Bildungsbüros beschäftigten Personen in 2016.

Die zahlenmäßigen Unterschiede in der personellen Besetzung der Bildungsbüros können nicht eindeutig auf einen bestimmten Faktor (z. B. Stadt- oder Landkreis, städtischer und ländlicher Raum etc.) zurückgeführt werden, sondern sind als multifaktorielles Phänomen zu sehen. Es lässt sich vermuten, dass möglicherweise unter anderem die auf Bildung bezogenen Handlungsnotwendigkeiten, Leitziele und Regionalentwicklungsstrategien vor Ort, die Höhe der Bildungsausgaben im Stadt- oder Landkreis pro Kopf oder die Haushaltssituation des Stadt- bzw. Landkreises insgesamt eine Rolle bei der personellen Ausstattung der Bildungsbüros spielen. Ein eindeutiger Trend lässt sich dabei nicht erkennen, es handelt sich eher um Einzelfälle mit jeweils regionalspezifischen Begründungszusammenhängen.

Die in den Bildungsbüros beschäftigten Personen bringen eine große Bandbreite an beruflichen Hintergründen in ihre Arbeit ein. So sind in den Bildungsbüros unter anderem Lehrkräfte unterschiedlicher Schularten, Personen mit geistes- und sozialwissenschaftlichem Hintergrund sowie Verwaltungs- und betriebswirtschaftliche Fachkräfte beschäftigt. Häufig können sie auf frühere Erfahrungen im Verwaltungskontext, in Hochschulen, Wirtschaftsunternehmen, Bildungsträgern, Trägern der Jugendarbeit und vielen weiteren Feldern zurückgreifen. Diese Vielfalt stellt angesichts der komplexen systemübergreifenden Aufgabenbündelung eine nicht zu unterschätzende Ressource dar.

Die in den Bildungsbüros beschäftigten Personen verfügen über sehr unterschiedliche berufliche Hintergründe.

### 3.3 Administrative Verortung und Anbindung in der Verwaltung

Eine geeignete administrative Verortung und die Anbindung an die inhaltlich maßgeblichen Verwaltungseinheiten und deren Kommunikationswege haben sich in den letzten Jahren als zentraler Gelingensfaktor erwiesen.

Ein wichtiger Gelingensfaktor ist die geeignete Verortung des Bildungsbüros in der Stadt- bzw. Kreisverwaltung.

Viele Bildungsbüros sind innerhalb der Stadt- bzw. Kreisverwaltung je nach Zuschnitt der Verwaltungseinheiten im Amt für Schule und Bildung bzw. im Amt für Jugend und Soziales angesiedelt, wobei der Anteil der im Amt für Schule und Bildung verorteten Bildungsbüros überwiegt. Nicht selten sind die Bildungsbüros auch direkt als Stabsstelle in der Stadt- bzw. Kreisverwaltung angesiedelt. Eine Ausnahme stellt die Organisationsform der Bildungsregion als gemeinnütziger Verein dar, was eine Verortung des Bildungsbüros außerhalb der Stadt- bzw. Kreisverwaltung mit sich bringt.

Veränderungen im Ämterzuschnitt innerhalb der Stadt- bzw. Kreisverwaltung sowie eine strategische und inhaltliche Neuorientierung haben in einzelnen Bildungsregionen auch zu Veränderungen der administrativen Verortung des Bildungsbüros geführt.

In der folgenden Übersicht ist die Verortung des Bildungsbüros ausführlich dargestellt.

## Administrative Verortung des Bildungsbüros

- Fachbereich Bildung und Soziales (Stabsstelle)
- Amt für Bildung und Schulentwicklung
- Stabsstelle Dezernat für Soziales, Jugend, Gesundheit, Arbeit und Migration
- Sachgebiet beim Amt für Schulen und Bildung im Sozialdezernat des Landratsamtes
- Fachbereich Schulen und Bildung
- Landratsamt – Jugendamt
- Stabsstelle beim Amt für Schule und Bildung, Handlungsfeld „Landesprogramm Bildungsregionen“
- Kreisjugendamt
- Amt für Schule und Bildung, Abteilung Schulentwicklung/Regionales Bildungsbüro
- Dezernat Finanzen und Infrastruktur, hier: Geschäftsbereich Schulen und Bildung
- Angliederung an die Schulabteilung des Schul-, Kultur und Sportamts
- Amt für Bildung und Integration
- Schul- und Sportamt
- Stabsstelle der Dezernatsleitung „Jugend und Soziales“
- Finanzdezernat, Fachbereich „Schulen und Kultur“
- Eingebettet in städtischen Fachbereich Bildung, Abteilung Bildungsplanung/Schulentwicklung
- Verein
- Sachgebiet Bildungsbüro im Dezernat Finanzen, Schulen und Straßenbau
- Stabsstelle der Ersten Landesbeamtin
- Außerschulische Bildung
- Landratsamt, Dezernat 1, Amt für Schule, Hochbau und Gebäudemanagement (Stabsstelle)
- Stabsstelle Bildung und Schule
- Stabsstelle im Referat Jugend und Bildung
- Abteilung Bildung und Sport
- Stadt und Trägerverein
- Referat

Abbildung 3: Administrative Verortung des Bildungsbüros in 2016.

### 3.4 Landesförderung

Im Rahmen des Landesprogramms unterstützt das Land Baden-Württemberg jede Bildungsregion durch einen jährlichen Finanzausschuss in Höhe von 45.000 Euro oder alternativ eine abgeordnete Lehrkraft (maximal A 13). Die Landesförderung ist für die Einrichtung und den Betrieb des Regionalen Bildungsbüros einzusetzen.

Bei der Wahl zwischen den beiden Förderalternativen zeichnet sich seit einigen Jahren ein interessanter Trend ab: im Gegensatz zur Anfangszeit des Programms hat sich mittlerweile die deutliche Mehrheit der Bildungsregionen für die Förderung durch den finanziellen Zuschuss entschieden. In einigen Bildungsregionen, die zunächst die Abordnung einer Lehrkraft gewählt hatten, wurde die Förderung im Laufe der Zeit auf deren Wunsch hin auf das Zuschussmodell umgestellt. Insgesamt nehmen mittlerweile über zwei Drittel der Bildungsregionen das Zuschussmodell in Anspruch.

Bei der Landesförderung wird zwischenzeitlich mehrheitlich das Zuschussmodell gewählt.

Die nachfolgende Abbildung gibt einen Überblick über die gewählten Formen der Landesförderung.

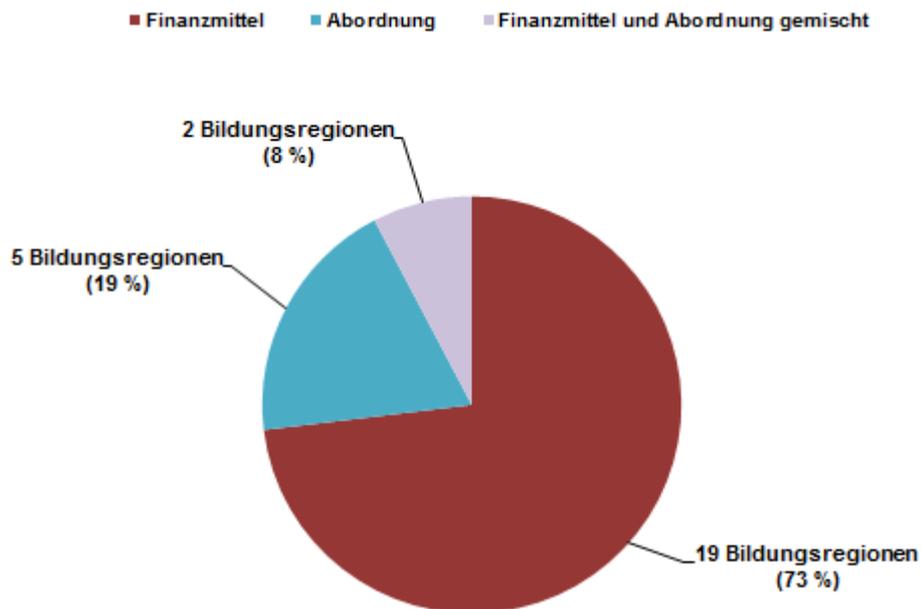


Diagramm 8: Gewählte Form der Landesförderung in den Bildungsregionen in 2016.

## 4 Beteiligungsmöglichkeiten und -settings

Die Bildungsregionen haben in den letzten Jahren verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten für die vielfältigen Akteure und interessierten Partner geschaffen, mit denen sie gemeinsam an der Entwicklung der regionalen Bildungslandschaft arbeiten. Die Beteiligung wird in unterschiedlichen Settings und Formaten ermöglicht.

Beteiligungsformate für ein möglichst breites Publikum

In vielen Bildungsregionen wurden Gremien und/oder andere Formate geschaffen, um ein möglichst breites Spektrum von Personen aus Politik, Verwaltung und Praxis in einen regen Austausch über regionale Bildungsthemen zu bringen und deren Anliegen aufnehmen zu können. Häufig werden diese Formate als Bildungsbeiräte oder Bildungskonferenzen bezeichnet oder mit weiteren ähnlichen Namen versehen. Sie ermöglichen es, ein breites Publikum anzusprechen, Informations- und Diskussionsangebote miteinander zu verbinden sowie die Knüpfung themenbezogener Kontakte zu ermöglichen. Die Veranstaltungen finden in der Regel ein- bis zweimal jährlich statt.

Thematische Arbeitsgruppen und Netzwerke

Neben diesen breit angelegten Beteiligungsformaten wurden in nahezu allen Bildungsregionen thematische Arbeitsgruppen, Runde Tische, Netzwerke etc. ins Leben gerufen, in denen Experten und zentrale Schlüsselpersonen gemeinsam die Schwerpunktthemen der Bildungsregionen bearbeiten. Darüber hinaus sind die Bildungsbüros häufig in regional bereits bestehenden Netzwerken und Arbeitskreisen vertreten, wie beispielsweise die Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT, Prävention oder Jugendarbeit – Schule.

Weitere Formate der Beteiligung stellen z. B. Onlineplattformen, interprofessionelle Fortbildungen oder Befragungen einzelner Zielgruppen dar.

Als weitere Beteiligungsmöglichkeiten wurden in einigen Bildungsregionen unter anderem Onlineplattformen etabliert, gezielte multiprofessionelle Fortbildungen konzipiert, erweiterte Steuergruppensitzungen zu bestimmten Themenfeldern sowie Befragungen etwa von Eltern zu konkreten Vorhaben der Bildungsregion durchgeführt.







Landesinstitut für Schulentwicklung  
Heilbronner Str. 172  
70191 Stuttgart



[www.ls-bw.de](http://www.ls-bw.de)